

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Expedition: Neue Graupenstr. 3 und durch Anst.träger zu beziehen. Preis pro Woche 20 Pf., für 3 Monate 5.00, für 6 Monate 9.75, für 12 Monate 18.00. Durch die Post bezogen frei ins Haus 2.17, wo keine Post am Orte 2.36.

Volkswacht

für Schlessen und „Niegriber Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Einzelnenpreis beträgt für die einblättrige Beilage über den Raum für Weizen und Getreide 10 Pf., außerhalb 12 Pf. Doppelheft unter Sept. 1.20 Mk. Anzeigensatz, Wohnungs-, Verordnungs- u. Verordnungs-Verordnungen 10 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis zum 1. d. M. bei der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206. Postfach-Rosow Breslau Nr. 8852.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 814. Postfach-Rosow Breslau Nr. 8852.

Nr. 248.

Breslau, Dienstag, den 22. Oktober 1918.

29. Jahrgang.

Die Strafe der Schuldigen.

Schuld und Sühne.

Von einem Parteigenossen wird uns geschrieben:

Neben dem Wunsche nach Frieden ist es heute vor allem die Frage nach Verstrafung der Schuldigen an dem großen Unglück unseres Volkes, die die Massen bewegt. Einmal ausgesprochen, wird diese Frage nicht mehr verschwinden, bis sie gelöst ist, und bis die Schuldigen ihr Tun in gerechter Weise gebüßt haben. Wer ist nun schuldig, und welche Strafe soll ihn treffen? Alle Schuldigen festzustellen, wird schwer gelingen, doch ist die Zahl der Leute, deren Schuld feststeht, sehr groß. Dabei muß es sich gleich bleiben, ob im einzelnen Falle Schuld am Ausbruch oder Schuld an der Verlängerung des Krieges vorliegt, denn die Leute, die den Krieg gewollt, sind sicher auch Gegner des Verständigungsfriedens gewesen, und umgekehrt werden die Gegner des Verständigungsfriedens meist auch diejenigen sein, die den Krieg gewollt haben. Abgesehen von den Leuten also, deren Schuld am Ausbruch des Krieges erwiesen wird, braucht nur festgestellt werden, wer nach der Friedensentscheidung des Reichstages gegen die Verständigung gewütet, gegen die Reichstagsmehrheit gehetzt und Überwindungen gefordert hat.

Zu diesem Zwecke ist eigentlich nur nötig, sich die Unterschriften unter den verschiedenen Aufrufen und Telegrammen der Alldeutschen, der Vaterlandspartei, der „Kaisertrouen“, des „Unabhängigen Ausschusses“, des „Vereins zur raschen Niederwerfung Englands“, der „Vaterländischen Frauen“, Alldeutscher Verein, Wehrverein, Flottenverein usw. anzusehen, man hat damit ein anständiges Heer von schuldigen Herren und — besonders in Schlessen — auch Damen bekommen.

Was soll nun mit den Schuldigen geschehen? Ich glaube, in der „Volkswacht“ und in der Partei ist niemand, der vom „Sandhaufen“ reden wollte, wie jene Leute gegenüber Scheidemann und anderen Freunden eines Verständigungsfriedens geredet haben. Ueberhaupt wäre der Gedanke nach Rache unseres unglücklichen Volkes nicht würdig. Dagegen ließe sich ihnen gegenüber von „Wiedergutmachung“ reden, soweit eine solche möglich ist. Die Leute müßten mit ihrem Vermögen für das hasten, was sie angerichtet haben. Zumeist handelt es sich um schwerreiche Leute, vielfach um solche, die im Kriege Millionen verdient haben. Man erkläre deshalb ihr Vermögen dem Staate als verfallen. Ein gut Teil der Kriegsalten, die das Volk zu tragen hat, läßt sich dadurch tilgen. Ist damit auch die Blutschuld nicht getilgt, die sich diese Leute auf ihr Gewissen geladen haben, so tragen sie doch entprechend ihrem Besitz dazu bei, die unschuldige Nachwelt zu entlasten.

Steuern auf den Besitz müssen kommen. Aber wie kommt denn ein ausländischer und menschenfreundlicher Kapitalist, deren es ja auch gibt, dazu, ebensoviel zu tragen als jene. Wenn aber die Schuldigen ihre gerechte Buße geleistet haben, dann mag davon den anderen nach ihren Kräften getragen werden, um möglichst rasch in eine unbelastete Zukunft zu kommen.

Wir geben dieser Anregung gern Raum. Sie ist in den letzten Wochen bereits von mehreren Seiten ausgesprochen worden und hat Aussicht auf Erfüllung. So wie die erste Anregung zur Kriegsgewinnsteuer von einem Mitarbeiter sozialdemokratischer Zeitungen ausgegangen ist, so wird dieser Gedanke auch seine Früchte tragen.

Erfüllte Wünsche.

Ein kleiner Beitrag zur Schuldfrage.

Zu den Alldeutschen, die am hartnäckigsten den Zusammenbruch ihrer Politik leugnen, gehört der eisenstirne Leitartikel der „Deutschen Tageszeitung“, Graf Reventlow. Es möge nur an folgendes erinnert werden. Als der Heeresbericht zum erstenmal den Zusammenstoß deutscher Truppen mit einer englischen Kavalleriebrigade meldete, da schrieb Graf Reventlow am 25. August 1914 in der „Deutschen Tageszeitung“ wörtlich folgendes:

„Seit Wochen ist der Wunsch unseres Volkes, und wir glauben auch einschließlich der militärischen Fachleute: Wenn nur die Engländer landen und sich unseren Truppen stellen wollten! Eine Aufgabe hat es nicht zu sein. Aber das ist viel zu wenig. Mögen noch viele englische Brigaden kommen.“

Wenn jetzt im Westen Tausende und Abertausende deutscher Soldaten im Kampf mit den englischen Millionenheeren verbluten, so geschieht das in wörtlicher Erfüllung der Wünsche des Grafen Reventlow, der natürlich wie alle Alldeutschen jede Verantwortung für die jetzige Kriegslage zurückweist.

Derselbe Herr hat auch immer fest und standhaft das Nichtkommen der Amerikaner prophezeit und mit diesem Argument zum unbeschränkten U-Boot-Krieg getrieben. An demselben Tage, an dem dieser eröffnet wurde, am 1. Februar 1917, hielt Graf Reventlow in der Berliner Philharmonie noch einen seiner Redevorträge. Zu diesem sagte er nach stenographischen Aufzeichnungen wörtlich folgendes:

„Über Amerika darf ich nicht reden. Aber was auch kommen mag, keine Macht auf der Erde kann uns abhalten, den räuberischen U-Boot-Krieg, der nun erklärt ist, fortzuführen. Es gibt kein Zurück mehr. Jeder Versuch, die Amerikaner abzuhalten über Amerika mit England zu tun, ist nur eine Verhöhnung der Amerikaner. Ich meine, wenn es ernst wird, bleibt Amerika draußen.“

Dieser Herr, der gar nicht genug Engländer herbeiwünschen konnte, der das für jeden Einsichtigen sichere Eingreifen der Vereinigten Staaten ablehnte, mag es jetzt, die Anhänger des Verständigungsfriedens abendens für die Lage verantwortlich zu machen. Derselbe Herr hat im ersten Kriegsmonat auch noch folgendes geschrieben:

In früheren Jahren und Monaten ist häufig in Deutschland der Gedanke ausgesprochen und vertreten worden: Es würde ein unermessliches, unvorstellbares, unbeschreibliches Unglück für die Kulturwelt sein, wenn das Deutsche Reich und Großbritannien in einer Kriegsmitteln miteinander verfeindeten. Wir haben diese Ansicht nie geteilt und können auch heute nicht verstehen, weshalb denn das ein so ungeheures Unglück sein sollte.

Graf Reventlow hat also den Zusammenstoß Deutschlands mit England für ein Glück gehalten! — Wo sitzen die Schuldigen?

Neutrale Greuelkommission.

Berlin, 21. Oktober. Zur Untersuchung der Wahrheit des Verichts über angeblich zweifelhafte Verwundungen und Verstärkungen beim Rückzug der deutschen Truppen hat eine neutrale Kommission, bestehend aus in Brüssel wohnhaften Vertretern neutraler Staaten, an die Front begeben. Der Chef der politischen Abteilung in Brüssel, Gelehrter Freiherr von der Lancken, hat die Führung der Kommission übernommen.

Berlin, 21. Oktober. Der Kriegsminister empfing heute den Direktor Stollberg von der Norddeutschen Allgemeine Zeitung. In der gewährten Unterredung bekräftigt er, daß beim deutschen Rückzuge absichtlich Greuel vorgekommen seien und wie andersorts auf Verwundungen hin, die von den feindlichen Heeren verübt

Die erlösten Franzosen.

Paris, 21. Oktober. In der Kammer-Sitzung waren Saal und Tribünen bis auf den letzten Platz besetzt. Deschanel hielt folgende Rede:

Die Befreiung von Roule, Douai, Ostende und Brügge (Belgischer Besatz, die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen) und die Befreiung noch anderer Orte und Städte erfüllt uns heute mit Begeisterung und Stolz. Bald wird der letzte deutsche Soldat Frankreich, Belgien und Holland verlassen haben. (Beifall.) Der lächerliche Kobersall wird bestrafte werden. Ruhm und Ehre unserer Soldaten, deren Seelengröße allen Verhöhnungen, allen Angriffen getrotzt hat, die gleichmäßig Frankreich und alle Schätze der Kultur und menschlichen Wissens gerettet haben. Ruhm und Ehre unseren Werten und edlen Bürgergenossen, die unsere Kameraden, unsere heldenhaften Kämpfer waren und alle, für die die Dankbarkeit und Zuneigung Frankreichs jahrhundertlang andauern wird. Wie Frankreich selbst die Personifizierung der Ehre darstellt (lang anhaltender Beifall). Dank auch der Bevölkerung der besetzten Gebiete, die so überaus viel gelitten hat. Sie hat vier Jahre lang das Haupt aufrecht gehalten und sich trotz ihres Märdertums nicht dem neuen Herrscher gebeugt. Dank ihnen allen, die ihre vernichteten Dörfer und verwüsten Ländereien, die Frauen, Söhne und Töchter betrauern, die in die Sklaverei geführt wurden, als ob man vor 20 Jahrhunderten lebte. Sie alle nimmt Frankreich, Frankreich vor Freude, wieder auf und befreit sie aus ihrer mit Tränen untrübter Freunde. Unsere heiligen Toten stehen nun wieder auf, denn dies ist die nahe bevorstehende Morgenröte. Ihr Blut wird den Boden Frankreichs erneuern, und in ihnen wird das Recht auferstehen. (Beifall) und lang anhaltender Beifall, an dem auch das Publikum teilnimmt.)

Darauf erhob sich Clemenceau und unter feierlicher Stille und mit dem Tone tiefer Rührung begann er:

Was kann ich noch sagen nach den Worten, die der Kammerpräsident soeben gesprochen hat. In meinem Herzen habe ich nur ein Gefühl: die unermessliche Freude über unser großes, wiedererstandenes Vaterland und die Dankbarkeit gegen unsere großen Soldaten, unsere großen Helden und unsere edlen Bundesgenossen. Die Schlacht dauert noch fort. Der Kammerpräsident teilte Ihnen die Befreiung von Roule, Douai, Ostende und Brügge mit. Als ich den Saal betrat, erhielt ich ein Telegramm, das uns die Rückmeldung bringt, daß nun auch Roubaix und Tourcoing befreit sind. (Die Kammermitglieder erheben sich erneut unter lautem Beifall von ihren Plätzen.) Meine Herren, mit diesem Siege breitet die große Hoffnung unseres Volkes ihre Flügel aus und es ist unsere Pflicht, dafür zu sorgen, daß diese Hoffnung, für die das beste französische Blut vergossen worden ist, vor unserer Regierung, vor unseren Kammerherren, vor dem ganzen französischen Volke zur Wirklichkeit werde. Wir haben für unser Recht gekämpft; wir wollen nun das Recht haben und mit den notwendigen Bürgschaften gegen eine Wiederkehr der Barbarei gesichert sein. Nur dem Recht werden wir unser unterwerft. Keine Revanche für die Unterdrückung verlangen. Die Freiheit hat in Gestalt unserer Soldaten die Tyrannei unterworfen. Ein Wort genügt, zu setzen, was wir mit diesem unserem Recht tun werden. Zweck wird es unsere Aufgabe sein, in ihnen nur wieder ermunerten Gebieten das französische Leben wiederherzustellen. Per allem ist es notwendig, daß die Befreiung Frankreichs auch die Befreiung der Menschheit mit sich bringt.

Nach Clemenceaus Rede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen. Die Kammer faßte den Beschluß, beide Reden durch Manuskript der Bevölkerung bekanntzugeben.

Der Kampf in Rußland.

Schanghai 20. Oktober. (Kester.) Im Ural wurden 2000 Russen, welche auf Zhetysayburg vorrückten von Tschersk, Storkalen und sibirischen Streitkräften schwer geschlagen und zurückgetrieben. 1000 Bolschewiki wurden getötet, drei Panzerzüge, 11 Kolonnen und 20 Wägen zerstört.

Die Presse zur deutschen Antwort.

Der „Korrespondenz“ sagt: Aus der deutschen Antwort an Wilson spricht ein völlig veränderter Geist. Was gleich geblieben ist, ist nur der Wille zur nationalen Selbsterhaltung, das heißt aber jetzt nicht mehr zur Selbsterhaltung regierender Klassen und veralteter Staatsrichtungen, sondern zur Erhaltung des deutschen Volkes selbst. Wenn es den Gegnern ernst ist mit dem Frieden der Demokratie und der antwortenden Gerechtigkeit, so liegt ein Weg vor ihnen offen, auf dem kein Hindernis mehr zu überwinden ist.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Der Einbruch, den die Form und der Inhalt der deutschen Antwort an Wilson im Reichstag hervorgerufen hat, kann als günstig bezeichnet werden. Hervorgehoben wurde insbesondere die Ehrlichkeit des deutschen Friedenswillens, die zum Ausbruch kam. Man hofft, daß die Diskussionen über den Frieden fortgesetzt werden und daß Wilson nunmehr die Gelegenheit wahrnehmen werde, der Welt den von ihm propagierten Frieden zu bringen.

Der „Völkzeitung“ sagt: Der Friede, der sein muß, ist aufgezeichnet. Es gilt, die vorgeschriebene Schriftzeichnung sichtbar zu machen, dann wird man finden, daß während des endlosen Streites mit Waffen und Worten die Völker widerwärtig bemäht waren, das gemeinsame Notwendige in gegenwärtigen ungenutzten.

Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: Die deutsche Regierung will, so weit es irgend möglich ist, alle Hindernisse auf dem Friedenswege beseitigen. Sie bleibt ihrem Programm treu und sie antwortet darum dem amerikanischen Friedensboten nicht in dem von ihm angegebenen Tone, sondern sie beharrt ihre Mühe und Sachlichkeit, um, falls doch das Vaterland weiter fortgesetzt werden muß, nachweisen zu können, daß auch nicht der Schatten einer Schuld und Verantwortung hierfür auf sie fällt.

Rechtsfriede oder Gewaltfriede, so sagt die „Korrespondenz“, das ist die Frage, um die es sich handelt, und wie wir zu dieser Frage stehen, das bringt die Note klar zum Ausdruck. Die Note liegt für uns ihr Wert: wir denken nicht daran, uns bedingungslos den Forderungen zu fügen, von deren Erfüllung etwa der Friede die Gewähr eines Waffenstillstandes jetzt abhängig machen könnte, sondern wir verlangen, daß bei der Formulierung der Bedingungen das gegenwärtige Kräfteverhältnis an der Front zu Grunde gelegt wird, die Tatsache also, daß unser Heer nicht geschlagen ist, sondern in voller Freiheit dem Feinde gegenübersteht. Wir verlangen ferner, daß Sicherungen und Bürgschaften auch von der Gegenpartei für die Aufrechterhaltung des Waffenstillstandes gegeben werden. Die deutsche Regierung vertraut darauf, daß Präsident Wilson keine Forderung aufheben wird, die mit der Ehre des deutschen Volkes und mit der Abhaltung eines Friedens der Gerechtigkeit unvereinbar sein würde. In höflicher Form, aber doch sehr deutlich, betont sie, daß wir gar nicht daran denken, und unter das Joch eines entmenslichen Gewaltfriedens zu beugen, sondern daß wir mit Herrn Wilson nur verhandeln in der Voraussetzung, daß er sich auch durch die Tot zu den Grundfragen der Gerechtigkeit bekennen wird, die er mit dem Munde wieder und immer wieder verkündet hat.

Die „Korrespondenz“ kann sich nur mit dem ersten Punkte der Note einverstanden erklären und sie gibt sich über das Schicksal der Note keinen optimistischen Erwartungen hin. Die letzte Wilsonnote und auch die neuerdings an Clemenceau gerichtete haben mit brutaler Offenheit enthüllt, welche Pläne Wilson hat. Damit rückt die Frage in den Vordergrund, ob es lohnt, den Weg über Wilson weiter zu verfolgen. Deshalb hätten wir es mit Freuden begrüßt, wenn gleichzeitig mit der Note ein Appell an das Volk gerichtet worden wäre.

Die „Post“ schreibt: Wie müssen unter allen Umständen darauf bestehen, daß noch am Nachmittage in das geräumte Gebiet gehandelt wird. Wir können überhaupt nur räumen, wenn wir sicher sind, dadurch zum Frieden zu gelangen. Unsere Forderungen müssen lauten: 1. Waffenstillstand und dann räumen, 2. ohne Friedensverhandlungen keine Räumung.

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ wird reaktionell geschrieben: Die Note ist sachlich und inhaltlich das Ergebnis längerer Verhandlungen und stellt sich in dem politischen Willen, den sie zum Ausdruck bringt, dar als die übereinstimmende Meinung aller zur Mitwirkung berufenen Stellen in der heutigen deutschen Volksgemeinschaft. Die Note stellt Wilson erneut vor die verantwortungsvolle Frage, ob er die unzweifelhafteste deutsche Friedensbereitschaft als Mittel benutzen will, um seine Ideale zur Wirklichkeit werden zu lassen, oder ob er sich vor der Macht beugt, die auch jetzt noch die Fortsetzung des Krieges verlangt, um auch künftig die Welt nach den Grundfragen der Macht zu

Die deutsche Antwort.

Berlin, 21. Oktober. (Amtlich.) Die deutsche Antwort auf die amerikanische Note vom 14. d. M. lautet wie folgt: Die deutsche Regierung ist bei der Annahme des Vorschlages zur Wahrung der besetzten Gebiete...

von einer Regierung, die, frei von jedem Vorurteil...

Staatssekretär im Auswärtigen Amt.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. Oktober 1918. Westlicher Kriegskampftag. Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht. In Landern wurde vor und um den Vos-Abstand...

Der Österreichische Bericht.

Wien, 21. Oktober. (Amtlich.) Auf dem italienischen Kriegsschauplatz keine größeren Kampfhandlungen.

Berichte der Gegner.

Englischer Bericht vom 20. Oktober nachmittags. Heute morgen griffen unsere Truppen in früher Stunde die feindlichen Stellungen an der Linie Sellenstuf - nördlich Le Cateau...

Womando des Königs der Belgier Generalen Kampfe entworfen die seit sechs Tagen erzielten Ergebnisse vollständig.

Die Staatssekretäre beim Kaiser.

Berlin, 21. Oktober. Der Kaiser empfing heute nachmittags in Gegenwart des Reichskanzlers die neu ernannten Staatssekretäre...

Gefängnisse gehen auf.

Brüssel, 21. Oktober. (Amtlich.) Der Generalgouverneur, Generaloberst Freiherr von Falkenhäusen, hat unter dem 18. Oktober...

Sozialdemokraten als Minister.

Als künftige sachliche Minister werden die Genossen Fräyhörst und Endermann genannt.

17 Vor Adam.

Roman aus der Urzeit von Jack London. (Alle Rechte vorbehalten.) Nun nahm der Boshafte sein Nachdenken wieder auf. Der Junge bekam einen schmerzhaften Schlag auf die Schulter...

alte Klapperknochen" irrte aus dem Wege, so schnell ihm sein launiges Gesicht trügen mochte. Rotange sprang von der Klippe hinab...

auges" Kopf beim Weiterklettern sichtbar, als der Junge einen großen Felsbrocken hinabschleuderte. Der Wurf ging fehl. Das Geschloß traf die Klippe und barst.

seinen Hals oder befehlte ihm mit einer Hand. Sein Abstieg jagte die ganze Horde in die Flucht; laut kreischend hüpfte alles in den Urwald.

Konsum-Verein „Einigkeit“ Strehlen.

Aktiva.		Passiva.	
Bilanz vom 30. Juni 1918.			
Am verfügbaren Vermögen:	Mark	Der eigene Betriebsvermögen:	Mark
Kassenkassa	165,68	Mitglieder-Geldanteile:	
Stromkonto G. u. S. 12 352,80		gebühren	15 582,90
Bausparungskonto	5 281,85	Stromerlöse	8 098,50
Wohlfühlkasse	80,—	Wohlfühlkassensolde	2 212,68
	17 529,33	Der aufgenommenen Betriebsmittel:	
Am angelegten Vermögen:		Stromanlagen	19 814,30
Kautionsanlage	898,10	Handarbeit	778,50
Beteiligung G. u. S. 3 877,85		Sparmarken	87,86
Beteiligung bei der		Kautionszinsen	464,44
Verlagsgesellschaft	484,00		1 5110,—
G. u. S. Obligationen-		Der Verbindlichkeiten:	
anleihe	300,—	Nicht abgehob. Rück-	
	4 809,84	vergütungen	1 828,00
Am Betriebsvermögen:		Rückstellungen	4 000,—
Barmvermögen	26 835,—	Darlehensschulden	104,81
Zubehör	1,—	Elektronenkonten	914,91
	26 836,—	Der Rückstellungen:	
	51 628,07		8 802,81
			1 670,28
			81 026,07

Der Vorstand.
 Paul Wittau, Wilhelm Broch, Friedrich Buresch.
 Vorsitzende Bilanz mit Erläuterung und Veranschaulichung haben wir geprüft und mit den abnungsgemäß geführten Büchern übereinstimmend gefunden.
Die Revisionskommission des Aufsichtsrates.
 Julius Böhm, Karl Hansch.
 Die Mitgliederbewegung zeigt folgende Entwicklung:
 Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 907 Personen
 Im Laufe des Jahres traten bei 20
 Es traten aus 15
 Wählig verblieb am 30. Juni 1918 ein Bestand von 912 Personen
 Die Geschäftsanleihe der Mitglieder betragen:
 Am Anfang des Geschäftsjahrs 14 712,70 M.
 Am 30. Juni 1918 15 562,90 M.
 Wählig verbleiben sie sich um 850,20 M.
 Die Guthabens betrag:
 Am Anfang des Geschäftsjahrs 27 210,00 M.
 Erweiterte sich um 160,00
 mithin betrug sie am 30. Juni 1918 27 370,00 M.

Diese Woche Ziehung!
Rote-Kreuz-Lotterie
 veranstaltet von Gräfin Rittberg-Schwesterenverein
 Ziehung am 25. u. 26. Oktober 1918.
Haupt- 60 000 Mark
Gewinne: 30 000 Wert
 2 x 5 000 usw.
 Alle Gewinne dieser Lotterie werden mit 90 Prozent bar zurückgezahlt.
 Lose à 3.30 Mk. Porto u. Liste 45 Pf. extra.
 Nachnahme 20 Pf. mehr.
 11069/78

Deutschum-Geld-Lotterie
 Ziehung am 6., 7. und 8. November 1918.
Haupt- 100 000 Mark
Gewinne: 50 000 Mark
 30 000 bar
 20 000 Gold
 10 000 usw.
 Lose à 3.50 Mk. Porto u. Liste 45 Pf. extra.
 Nachnahme 20 Pf. teurer
 obige Lose sind in Breslau zu haben bei:
 B. Klement, Ring 22, gegenüber vom
 Robert Arndt, Schwandlitzer Keller
 Albert Loeser, Neue Schwandlitzer
 Straße 2a,
 am Tauschkampplatz
 Schauer Straße 65,
 am Christophorplatz.

500 Mk. Belohnung! Für die
 Beschaffung der mir in der Nacht zum 19. aus meinem
 Ragerkeller Gartenstr. 18, gekohlten etwa 9000 Liter
 schwarzen und braunen trieblichen Schulfenlein,
 1900 schwarzen Icederen Wässherrn, sowie
 3 neuen Wässherrn mit je 30 Liter Braunt-
 wein, führe ich die oben angegebene Belohnung zu.
 Siegfried Apt, Kaiser-Wilhelmstr. 78, Tel. 3640

Lehrmeisterbücherei
 die Nummer 40 Pfg.
 zu beziehen durch die Volkswohlfühl-Buchhandlung.

BUNUS
 wäscht Wäsche wunderbar.
 (D. R. P.) Gen. K. A. 2639



Das ideale Einwaschmittel,
 Gut gewaschen ist fast ge-
 waschen.
 Zu hab. i. Konsum-Vereinen, ferner h.
 allen Mitgliedern der B.-u. Verkauf-
 Genossenschaft Bresl. Kolonialwaren-
 Händler und Drogeriegeschäfte.
 Vertreter: Willh. Nechler.

Arbeitsmarkt.
Arbeiter und Arbeiterinnen
 für Soli-Tagelöhler gesucht ein 11580
Fabrik Heine, Ende Lohestraße

Ältere Frauen,
sowie Frauen und Mädchen
 zu leichter Arbeit gesucht. 11548
Emanuel Rosengarten, Zantenschtr. 133.

Arbeitsmädchen
 zum Reinigen und Putzen gesucht
 Beschäftigung vom 10-12 Uhr, nachm. 1/2 5-6 Uhr
Österrische Industrie Agnesstraße 7. 11561

Zimmerleute
 Reist ein 11578
E. Francke, Baugeschäft,
Meißnerstraße 90.

Schneider für Eisenbahn-Uniformen
 zur Reparatur und Umarbeitung können sich
 melden bei Seidel, Schuhstraße 71. 11541

Elektromonteur
 werden sofort gesucht. 10914
Schlesische Elektrotechnische Ges. m. b. H.
 Breslau, B. G. 2, Postfach 6.

Geliebte Buchbindermädchen
sowie Arbeitsburschen
 sind in dauernde Beschäftigung.
Th. Schatzky, Buchdrucker,
 Neue Braupferstraße 3,
 im Hause der Volkswohlfühl. 11350

Schlosser, Monteur
 zur Bedienung der Maschine, sucht
Wasch-Anstalt SANITAS,
 1106 Breslau X, Niedergasse 25.

Unverlässiger Bader
 für meine Beschäftigung sofort gesucht.
C. Lewin, Gartenstraße 7. 11426

Jüngere Mädchen
 für leichte Arbeit (Einbäden) sofort gesucht.
Selbstverleiher Franz Tellmann, Ofenerstraße. 11510

Arbeiter
 für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
E. F. Ohl's Erben A.-G., Brosian 6,
 Niederstraße 47. 11424

Arbeiterinnen
 können sich neben ihrer Hauptbeschäftigung, am
 Abend, bei Schneidermeister Heine, 11489

einen tatkräftigen Mann
 der mit Binden u. nach u. verfährt, sowie
Arbeiter und Arbeiterinnen
 zum baldigen Eintritt.
Friedhof an der Löwitzer Straße, Breslau 12. 11576

Tüchtige Binderin oder Aushilfe
 kann sich neben
Blumenhandlung Gerlcke,
 Ende Lohestraße. 11569

Schlosser
und Klempner
 in möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Eine vollständige Kasse
 einzustellen, wozu Zahlung ausstehender Forderungen erfolgt.
Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H.,
 Ritterfeld (Provinz Sachsen). 11567

Laufmädchen
 sofort gesucht. 11586
Willy Gerlcker, Neue Schweidnitzerstr. 2.

Selbständige
Pod- u. Laikenarbeiterinnen
sowie Quarbeiterinnen
 sofort gesucht
Willy Gerlcker, Neue Schweidnitzerstr. 2. 11587

Suche für meine zwei Kassenführerinnen
solide Frau oder Schläpferin
 zum Abrechnen der Einnahmen u. Sonntag
 zur Aushilfe, aber nur solche, die schon in Gast-
 wirtschaften gearbeitet haben und Repiere besitzen
 wo das bevorzugt. Wohnungen im Restaurant
Norddeutsche Bierstuben, Werderstraße 1/3. 11566

Arbeitsmädchen
 für dauernde Arbeit both gesucht. 11534
Werkzeugfabrik Mann, Klosterstraße 43.

Elektromonteur
 in dauernde, angenehme Stellung sofort gesucht.
Eng. C. Wacker, GutsMuthsstraße 19. 11595

Schneidergesellen für Großstücke
1. Tagelöhner 70 Mk. Wochenl.
 werden sofort ein
Partelzke & Schubert, Mittelstr. 48. 11562

Schneider
 auf Saleit, Hülse, Galbe, Hosen, Plakarbeit und
 Konfektion, werden sich möglichst mit Proberarbeit.
Partelzke & Schubert, Mittelstr. 48. 11561

Arbeiter u. Arbeiterinnen
 können sich neben ihrer Hauptbeschäftigung, am
 Abend, bei Schneidermeister Heine, 11489

Aus Anlaß der gegenwärtigen
Grippe-Erkrankungen
 werden zu guten Bedingungen abdrückliche
 Frauen (besonders Friseurinnen und -Mitteln)
 gesucht, welche in Familien mit Erkrankungen
 Hauspflege (Verjüngung des Haushalts und der
 Kinder) übernehmen wollen. 11591
 Wohnungen sofort erbeten nach Karkagasse 7,
 Hauspflege-Büro von 8-1 Uhr. (Telefon 3843.)
Breslau, 21. Oktober 1918.
Frau Geh. San.-Rat Cross,
Dr. Gebhardt, Geh. San.-Rat, Stadtplatz,
Dr. Ollendorff, Regierungs-Physiker.

Waschmeister
 sucht
Wasch-Anstalt SANITAS,
 Breslau X, Niedergasse 25. 11468

Pelznäherinnen u. Schneiderinnen
 finden dauernde Beschäftigung bei
S. Schacher, Salzstraße 21. 11201

Böttcher Fabrik Heine,
 Ende Lohestr.

Dahleder, Pappeder, Arbeiter
 sucht
Andel, Briggenthall 24. 11060/5

Bauarbeiter
 für Baueinzelteile ein.
E. Francke, Baugeschäft,
 Meißnerstraße 90. 10924

Junge Leute von 14 Jahren und
ältere Arbeiter
 werden sofort gesucht.
Neffelanbau-Gesellschaft.
 Vertreter: P. Passange, Universitätspl. 10/11, IV.
 Meldung von 10 Uhr morgens. 11220

Zimmerer u. Arbeiter
 werden sofort eingestellt. 10823
Wohnungen Keller Zimmer, Neubau Gubenstraße 112.

Kräftige Arbeiter und Arbeiterinnen
 gesucht. 11287
Fabrik technischer u. sanitärer Steinwaren G. m. b. H.
 Breslau X, Meißnerstraße 198/202.

Maurer, Zimmerer,
Träger und Arbeiter
 werden für dauernde Arbeit gesucht. 11213
A. Wedemann, Baugeschäft, Hofstr. 95
 oder Kanthals-Druckstraße 13 a. u. Kanthals-Weidnerstraße 85

Männer und Burschen
 für Eisenarbeiten sofort gesucht. Mögliche An-
 nahme erbeten. 11256
Gras Anna Dziallas, Breslau II, Grunstr. 12,
 am Gumpelberg, Telefon 4142.
 Gesehilderte Stellen-Berichte. 115

Junges Mädchen
 zum Besorgen von kleinen Kindern für
 meine Schneiderwerkstätten sofort gesucht
M. Gerstel
 Schneiderstraße 10/11. 11568

Mehrere Techniker
oder Werkmeister
 möglichst militärel, welche mit Ausübung von
 Gasanlagen u. im Maschinenbau damit zuh. hing. Besondere
 sowie auch geeignet zur Beschäftigung von Reparaturarbeiten sind,
 werden zur baldigen Einstellung zunächst für die Dauer des Krieges
 gesucht. 11448
 Anarbeit mit Gehaltszuschüssen, Reagenzienkosten und
 Lebenslohn sind an die Verwaltung der städtischen Gaswerke, hier,
 Breitenstraße 28, II erbeten.

Erlebnidig arbeitende
Heizungsmonteur, ferner Hilfsmonteur
 werden sofort gesucht. 1470
A. Schlepitzki & Co., Neue Taschenstr. 19.

Größere Anzahl Schmiede
und Schremeister
 10733
 auf Aufseherarbeiten sofort und später verlangt
Alex. Herman G. m. b. H., Berlin N. 20, Panthstr. 29
 u. Berlin-Tempelhof, Kaiser-Wilhelmstr. 10/11.

Westen-
Schneiderin
 werden sich für bessere Arbeit
Partelzke & Schubert
 Mittelstr. 48. 11561

Stallmann
 zum sofortigen Eintritt sucht
Weseler 11379
Badefabrik-Gesellschaft

10
Arbeitsmädchen
und 11380
Arbeitsburschen
 gesucht bei Heilhorn,
Friedrich-Rosstr. 13.

Lauf-
mädchen
 für leichte Arbeit
Partelzke & Schubert
 Mittelstr. 48. 11561

Verkauf
Out etc. Gabelband
 zu verkaufen
 Breslau, 1. Oktober 1918



Noch hatten wir gehofft und fest geglaubt, Doch der Krieg hat uns das Liebste geraubt.

Am 5. Oktober verschied plötzlich und unerwartet, kurz vor seinem Heimaturlaub in einem Kriegslazarett an Lungentzündung, mein einziger Sohn, Bruder und Bräutigam, der

Paul Pelz

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse Ersta-Fuß-Artillerie, Abt. 3, 1. Batterie im Alter von 26 Jahren 8 Monaten.

Er folgte seinem am 20. Dezember 1917 in die Ewigkeit vorangegangenen Vater nach, ohne ihn noch gesehen zu haben.

Dies seligen an in unermesslichem Schmerz

Kl. Gandau, Oels, Buchwald

Seine unglückliche Mutter

Johanna Pelz

Martha, als Schwester

Anna Stojan, als Braut

Friedrich Stojan nebst Frau

als Schwiegereltern

und Angehörigen.



Als Opfer des Krieges verstarb plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit, welche er sich in Feindesland zugezogen hat, am 18. Oktober, während seines Urlaubes, mein lieber Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, mein guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Sergeant

Gustav Hanisch

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse im blühenden Alter von 29 1/2 Jahren. Er folgte seinem vor 14 Tagen vorangegangenen 7-jährigen Söhnchen Gustel und seinem liebl. Bruder Max, welcher gleichfalls ein Opfer des Weltkrieges geworden, in die Ewigkeit nach. Breslau, den 22. Oktober 1918. Miroslav, 60, III. In samtenem Schmeer Die tiefbetrübt Gattin Gertrud Hanisch geb. Krüger Bertel und Fritz als Kinder nebst Mutter und Anverwandten. Beerd.: Donnerstag, den 24. Oktober, vorm. 11 Uhr, v. d. Leichenhalle in Oswitz.

Am 21. d. Mts. verschied nach kurzem schweren Leiden unsere hochverehrte Meisterin

Frau Martha Matysiak

im blühenden Alter von 35 Jahren. Wir werden der Dahingegangenen, infolge ihres freundlichen und hebevollen Wesens, ein dauerndes Andenken bewahren. 11529

Das Personal der Nationalen Automobil-Gesellschaft.

Am 20. Oktober verschied meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Theresia Ueberreiter

geb. Grunert im Alter von 48 Jahren 6 Monaten. Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch, den 23. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Fürstenstraße 19, nach St. Laurentius. 11562

Am 19. Oktober verschied nach schweren Leiden an den Folgen eines Unfalls, den er am 12. Oktober erlitten hatte, mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiger- und Großvater, Schwager und Onkel, der

Alois Jörgler

im ehrenvollen Alter von 71 Jahren 11 Monaten. Um stillen Beifall bitten

Breslau, den 22. Oktober 1918. Försterstraße 9 Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Donnerstag, den 24. Oktober, von der Leichenhalle in Oswitz, St. Mikael. 11568

Am 5. Oktober d. J. verstarb unser Mitglied, der Steindruck-Maschinenmeister

Wilhelm Panitzke

im ehrenvollen Alter von 79 Jahren 8 Monaten. Sein Andenken werden stets in Ehren halten Die Mitglieder des Verbandes d. Lithographen, Steindruck- und verw. Berufe (Zabstalle Breslau).

Am 19. Oktober verschied nach kurzem schweren Leiden unser lieber Kollege, der

Paul Weigang

im blühenden Alter von 21 Jahren. Sein Andenken werden in Ehren halten Die Kollegen der Firma Albert Knauth Beerdigung: Mittwoch, den 20. Oktober, nachm. 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Bonifatius-Friedhofes in Oswitz aus. 11518

Am 19. Oktober, vormittags, verstarb nach kurzem schweren Leiden unsere Kollegin und Mitarbeiterin

Frau Hedwig Nagel

geb. Weiß im blühenden Alter von 20 Jahren 6 Monaten. Ihr Andenken wird in Ehren halten Das Personal der Fa. H. Meinecke A.-G. Breslau-Cariowitz. Beerdigung: Dienstag, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause in Rosenthal, Hauptstraße 72. 11580

Am 18. Oktober verstarb auf Heimaturlaub im Alter von 52 Jahren unser Mitglied der

Gustav Hanisch

Ehre seinem Andenken! Sozialdemokratischer Verein Breslau. Beerdigung: Donnerstag, vorm. 11 Uhr, von der Leichenhalle in Oswitz. Trauerhause: Hirschstraße 62. Distrikt 12. 11590

Am 19. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet, die Frau unseres Werkmeisters

Frau Elisabeth Schultz

geb. Schätze! im Alter von 30 Jahren 4 Monaten. Ein ehrendes Andenken werden ihr bewahren 11584

Die Schlosser der Linke-Hofmann-Werke Lokomotiv-Bau I, Abt. 3.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause Bunzlauerstraße 7 aus, nach Cosel statt.

Dankagung.

Für die herzliche Teilnahme und die schönen Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters, des Wehrmannes 11517

Max Grande

sage ich allen Bekannten und Freunden, insbesondere der Ehrencompagnie und der Musikabteilung, sowie den Mitgliedern der Zuchtklasse „Archimedes“, den Oberpost-erhalters, Unterbeamten und Ausbilderpersonal vom Postamt 8, sowie den Müttern des Hauses Alencastre 45, meinen herzlichsten Dank. Breslau, den 19. Oktober 1918.

Frau A. Grande Richard Grande.

Trauerhüte

In größter Auswahl. 440 M. Tichauer, Neustädt. 46-48.

Stadt-Theater.

Dienstag 7 Uhr: Gaukhüter. Mittwoch 7 Uhr: Fra Diavolo. Donnerstag 7 Uhr: Der Mülkau.

Rob-Theater.

Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr: Die Journalisten.

Cholin-Theater.

Heute und folgende Tage 7 1/2 Uhr: Vater Compt.

Schauspielhaus.

Spezialabgabe. Tel. 2555. Täglich 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.

Bühne (Kombi, Reparatur, Umarbeitung ohne Preiszuschlag (auch Umpolung) Ausweis in einem Tage. 11026 Schöfers, Beauschstraße 13.

Modern. Zahnersatz

Wochen, zeitlichen in Bestüb. Anwesenheit in 1 Tag a. Zeitgabung. G. Reiprich, Str. 49, 1

Rückgekehrt

Dr. Marianne Franz Chirurg. Städt. Krankenhaus 22 a. Sprecht. 8-9 und 3-4 Uhr. Sprechst. 9-10 Uhr. Tel. 10057.

Liebig

Freitag abends 7 1/2 Uhr: Nur noch kurze Zeit! Der unerreichte Oktober-Spielplan.

Parsifal-Quartett

Chermon's Wander-Zirkus

4 Jaiuzik's 4 Damen 1 Mann Schiltschublen auf der Eisbahn. Spezial-Apparats-Tanz auf dem Eis.

Otto Röhr

Der ausgezeichnete Klavier-Humorist.

Dominikaner!!

Täglich ab 7 Uhr Täglich Die Schlen. Volksänger mit ihrem reizendem Familien-Programm.

Heiratsfimmel

Nervöser Schwiegervater 2 große neue Salotte.



Des sensationellen Erfolges wegen verlängert bis Donnerstag! 2 Erstaufführungen 2 Indische Sensations- und Kriminal-Wochen

Das indische Gürtelschloß der Senabja

In der Hauptrolle: Dagny Servus. Kurzer Inhalt: Das spröde Modell. — Liebe bis zum Wahnsinn. — Die Flucht vor der Liebe. In Indien: Die leidenschaftliche Prinzessin Senabja. — Das Fest beim Maharaidscha. — Unerwidertes Liebeswerben. — Raub des Gürtelschlosses. — Das Todesopfer. — Die gefährliche Bekehrung. — Gerechtfertigt. — In Liebe vereint.

Eine heimliche Ehe!

Der neueste Harry Piel-Detektiv-Film!

Der stamme Zeuge!

In der Hauptrolle: Esther Barona. Aus dem Inhalt: Das Testament. — Mord oder Selbstmord? — Detektiv Brown. — Zwei Rivalen. — Das schmerzhafteste Verstoß in der Kirchturnhalle. — Das verzweifelte Wagnis. — Unter Verdacht. — Kampf in den Lüften. — Das Geschehnis des Sterbenden. — Freigesprochen.

Region 4 Uhr. Einlaß 3 Uhr. Der Besuch der Nachmittags-Vorstellungen wird dringend empfohlen.

Lazarettkranke mit Ausweis haben um 4 Uhr freien Zutritt.

Viktoria-Theater.

Heute u. täglich 8 Uhr: Buchstelenchen

Circus Busch

Lokaleplatz, Fernstr. 3024. Täglich 7 1/2 Uhr. Mittwoch u. Sonntag: 3 1/2 und 7 1/2. Reichhaltigstes Circusprogramm.

Sensation!

Das Verschwinden einer Dame u. d. Publikum! Sensation! Zum Schluß: MARCO

Wasser-Pantomime Sommerfreuden.

Besonders hervorzuheben: Sturmszene mit d. Wolkenbruch.



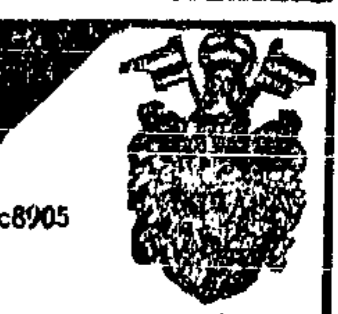
Nur 8 Tage vom 22. bis 24. Oktober. Ein Aufsehen erregendes Programm

Der Fluchbeladene

Brokes, spannendes Drama in 1 Vorspiel und 4 Akten. In der Hauptrolle: Käthe Dorsch, die jugendvollste Künstlerin, Hugo Fink, Karl Brandstatter.

Eine Lehre für Ehemänner

Tolle Komödie in 3 Akten. In der Hauptrolle der beliebte Wulke, u. der übrige Spielplan.



Eden-Theater

Nikolaistraße 27. Dienstag — Donnerstag: Erstaufführungen in Breslau!

Im Blendfeuer der Liebe.

Außerordentlich packender Liebesroman mit Lu Synd und Aruth Wartan! Eigenartig in Szenerie und Ausstattung.

Eine tolle Wette

Lustige Detektivgeschichte. Beginn: 4, 6 u. 8 Uhr. Sonntags 1 1/2 Uhr: Sender-Vorstellung für kriegsbeschädigte Arbeiter u. Arbeiterinnen.

ZEPTER-KINO

Dienstag bis Donnerstag: Maria Cannel. Cinf. Füss. - Th. Loos. Das Haus der Leidenschaften. 5 große 70 Szenen.

Asta Neisen

Die 1121. Frauenrechtlerin. 5 große Akte 100 Szenen.

UT

Gruppen- Auf unzählige Wünsche als übernat. Prinzessin in Das Madel von nebenan Urdroll. Liebesabenteuer in 4 Akten. Dem Licht entgegen. Erschüt. Kriegersepisode in 8 Akten. Erstklass. Recitation.

Rabarett Fürst Rüdiger

Recherché. 11/12. Das vollendetste neue Programm. Rolf Stein Maria Marlon Sascha Moja Erich Brauer Gerli Gerd Gerta Reising. Besondere Gertl. Anfang 7 Uhr. Sonn- u. Feiertage 5 Uhr nachmittags.

Praktiziere nur Zuhörerplatz I!

Jahn-Arzt

Kino Walter

Reinhardt. Institut Neuborfstraße 35 wegen Personalmangel geschlossen.

Vom Schreibtisch in den Krieg

Skizzen von Richard Schiller. Preis 40 Pf.

Arbeiter-Frauen

berühmte bei Guren Erfinden die Inferenten der „Vollswacht“.

100 Postkarten

3, 4 Blau. Kopf, Brust, Hände, Gebeten u. 5 Bl. Draht. 7.50 Bl. Weiß. u. 8 Bl. 2. Wapp. u. 1. Wapp. 1. Wapp. 1. Wapp.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 22. Oktober.

Die Grippe.

Nach Mitteilungen der Allgemeinen Ortskrankenkasse ist der Höhepunkt der Krankheit immer noch nicht überschritten...

Der Verein Breslauer Ärzte schreibt uns: Die Ärzte haben bisher von der Möglichkeit, Arzneien aus den Apotheken zu beschaffen...

Vorsicht mit Seife.

Erhebliche Zunahme schwerer Speiseröhren-Erkrankungen.

Der Direktor der chirurgischen Universitätsklinik, Gehobrat Prof. Dr. Küttner, teilt mit, daß in letzter Zeit eine auffallende Zunahme schwerer Speiseröhren-Erkrankungen beobachtet werde...

„Zur Stärkung des deutschen Willens!“

Zur Studentensammlung am Freitag wird es geschrieben:

Jeder Krieg ist ein Unglück und eine Barbarei; es gibt noch etwas Höheres als kriegerischen Ruhm, nationale Ehre, ja als das Vaterland...

Als gestern die Entschickung mit Mehrheit angenommen wurde und nur wenige die Hände zum Gegenstand hoben, fiel mir ein Beispiel aus der Geschichte ein.

Als in Frankreich die Wahl des Senats konfirmiert und am 19. Mai 1804 zur Volksabstimmung geschritten wurde, um Napoleon zum Kaiser zu krönen...

„Zur Stärkung des deutschen Willens!“ lautete die Ueberschrift. — Politisch sollte nicht getrieben werden, aber trotzdem fiel einer der Herren Redner aus der Rolle und wagte in unvorblühtem alldeutschen Tone einen Angriff auf unsere heutige Regierung...

Zu einem etwas heillosen Zwischenfall führte das unvermeidliche Kaiserhoch, ohne das es diesmal nicht auch gegangen wäre. Es wurde von einem jungen Herrn in Uniform ausgebracht...

Die Entschickung, die zum Schluß der Versammlung gefaßt wurde, ist als überschüssig zu bezeichnen.

Vortrag. Heute Dienstag, den 22. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Leisingtsale, Knechtstraße, ein Sturmfrontabend von Dr. Rudolf Schmidt, Berlin, über „epressionistische Dichtungen“ statt.

Die Heizung in den Eisenbahnhöfen eingeschränkt.

Die Königlich Eisenbahndirektion schreibt uns über die Heizung der Höfe im Winter 1918/19: Die Inanspruchnahme der Heizmittel...

Blumenhandel vor Allerheiligen und am Totensonntag. Der Handel mit Blumen und Stranzen am Sonntag vor Allerheiligen (27. Oktober) und am Totensonntag (21. November) ist laut Genehmigung des Stadtkommandanten von festem Verkaufsstellen aus (Läden, Bauden) von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags zugelassen.

Dumboldi-Verein. Donnerstag, den 24. Oktober, abends 8 Uhr, wird Herr Lehrer Carl Fischer im Saal von Cyprian's Restaurant, Marktstr. 4, einen von über 60 Lichtbildern bestehenden Vortrag „Ueber Ägypten“ halten.

Staatssekretär Fischbeck über die Kriegsanleihe. Deutschland wird niemals eine Forderung haben, die nicht einmütig hinter der Kriegsanleihe steht.



Angedörnte sollen sich melden. In Lebus, Kreis Babelsberg, ist am 20. d. M. auf der Straße ein Mann plötzlich zusammengebrochen und verstorben...

Verstorbene Zimmervermieterin. In dem Hause Werderstraße 2 hatte sich eine Frau ein Zimmer gemietet, aus dem sie in der Nacht zum 19. d. M. unter Entzündung emer Tuberkulose starb...

Jugendliche Selbsterlöschung. Auf eine Zeitungsanzeige meldete sich vor einigen Tagen in einer Kamme Kronprinzengasse 43 ein etwa 15 Jahre alter, kleines, schwächliches Mädchen als Bewerberin um die ausgebotene Stelle...

Waren für 8187 Mark gestohlen. Aus dem Geschäft Friedrich-Wilhelm-Str. 22 haben Einbrecher in der Nacht zum 19. einen blau-leuchten Mantel, eine schwarze suchartige Woll-2 Bluse, Herrenhüte, 6 Selbsthinder, 5 wollene Blusen, 62 schwarze und braune farbene Glühbirnen, 41 Paar Socken, 68 Paar Handschuhe, eine Krawatte und einen Verlobungsring (Ges. 5. 10. 18) gestohlen.

Fünf Fuhren gestohlen wurde am 21. nachmittags 2 1/2 bis 3 1/4 Uhr auf dem Ringe, wo ein kleiner Weiterwagen, mit einem Nappwallach mit weißer Bläse, weißen Hinterräderfuß, kurzgeschnittener Mähne, Angezogen nach Zimmer 41 des Polizeipräsidiums erbeuten.

Aus einem Schrebergartenkastl zwischen Operauer- und Kopischstraße sind in der Nacht zum 18. mittels Einbruchs 6 Kaninchen geraubt worden.

Oberschenkelsbruch. Ein Rektor a. D. hatte am 19. vormittags das Unglück, auf der Kobaltstraße über einer Wassertrübschale auszugleiten und beim Sturz auf das Hinterbein rechten Oberschenkel zu brechen.

Einbruch in ein Zigarrengeschäft. Durch Einschlagen der Eingangstürschloße sind Diebe in der Nacht zum 19. in das Zigarrengeschäft Neue Schweidnitzer Straße 7/8 gelangt, um daraus 13 Kisten Zigarren, mehrere Kisten Zigarretten und 4 Mark Wechselgeld zu entwendem.

Kassendiebstahl. Mittels Nachschlüssel sind Diebe in der Nacht zum 19. in eine Wohnung Rajener Straße 53 eingebrochen und haben eine Kasse mit 600 Mark, in der sich 6000 Mark Geld und Antiquitäten zur 6. Kriegsanleihe über 50 und 10 Mark befanden.

500 Mark Belohnung! In einem Lager Keller Gartenstraße 18 sind Einbrecher in der Nacht zum 19. eingebrochen und haben etwa 9000 Mark leberne schwarze und

braune Schenkeln und 1000 Stck leberne schwarze Weischenriemen, sodann drei neue Korbschalen, die jede 30 Stck Brauntuch (Korbschalen) enthalten, gestohlen. Der Geschädigte, Kaufmann Eberhard Kpt., hat auf die Wiedererlangung des Gutes 500 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Theater, Varietes, Kinos usw.

Theater. Stadttheater. Heute „Zamper“, — Roberttheater. Heute „Die Jura“, — Kalliope-Theater. Heute „Die Jura“, — Schützentheater (Operntheater). Heute „Schwarzwaldbühne“, — Varietes, Kinos usw. Zirkus-Theater. Nur noch bis Monatsende der glänzende Spielplan...

Schlesien und Posen.

Die Grippe.

Von einer Abnahme der immer tödlicheren Grippe in unserer Provinz wie im ganzen Reich anzunehmen ist trotz aller nur möglichen Vorbeugungs- und Verhütungsmahnahmen leider immer noch nichts zu merken. In den größeren Tageszeitungen nehmen die Todesanzeigen einen nie dagewesenen Umfang ein...

Ueber die Ausbreitung der Grippe in Schlesien liegen heute folgende Meldungen vor:

In Zabrze nehmen die Grippeerkrankungen demnach zu, daß ganze Häuser mit Kranken belegt sind. Die Zahl der Todesfälle mehrt sich von Tag zu Tag.

In Schwedt sind Kranke, Kinder und Jugendliche überflutet und die Ärzte bei Landpatienten nur nachts ausführen können. Eine Verhinderung des Säuglingssterbens ist bereits angeordnet, angeordnet Konzerte werden abgesetzt.

Aus Lüben wird berichtet: Infolge starken Aufstretens der Grippe sind auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Pommern sämtliche Schulen des Kreises zunächst auf 10 Tage geschlossen worden.

Die von den Behörden empfohlenen Schutzmaßnahmen werden scheinbar erheblich dazu beitragen, die Krankheit einzudämmen.

Brocken. Auf die Zusage der Königlich Eisenbahndirektion in der Nr. 243 wird uns noch geschrieben:

1. Es waren drei Soldaten, die uns sagten, daß sie von Herrn Wehner angefordert wurden, sie sollen sich zu ihrem Dienst führen. Dabei war ein Sanitätsgefreiter mit dabei.

2. Konnte der Junge nicht gleich Hilfe bekommen, da die ausgebotenen Leute im Samariterdienst bei der Bahn gerade Schichtwechsel hatten und deshalb erst der Nachdienst den Jungen verbinden konnte.

Bermischtes.

70 Tote.

Schweres Explosionsunglück in Dessau. Bei einer Explosion in der Berlin-Haltischen Maschinenfabrik Dessau sind 70 Personen getötet und etwa 50 schwer oder leichter verletzt worden.

Die Grippe in Berlin

fordert immer mehr Opfer und zwar hauptsächlich unter den Jungen bis zu 30 Jahren. Am Sonnabend wurden bei der Berliner Ostkreuzstation 1194 neue Fälle an Grippeerkrankungen und 23 Erkrankungen an Lungenentzündung gemeldet. An zwei Tagen starben an Grippe 20, an Lungenentzündung 8 Rasenmitglieber. Der Krankenschand bei Ostkreuzstation hat gegenwärtig die Höhepunkte der letzten Grippe-Epidemie im Juni dieses Jahres bedeutend überschritten.

Schweizer Blätter melden aus Mailand: Ganz Oberitalien nimmt die Grippe einen gewaltigen Umfang an.

Ein Raubmord in Wien.

Die 65jährige Bankbeamtenwitwe Amalia Gith in ihrer Wohnung in Ottakring, Arzberggasse, von einem unbekanntem Soldaten mit einem Revolver erschossen und ihrer geringen Habe beraubt.

Ein Familiendrama wird aus Lichterfelde gemeldet.

Die Grippe in Wien. Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand und Umfang der Grippe wurde der Reichstag gestern in die Kinos und von Montag ab bis auf weiteres alle Theater- vorstellungen zu verbieten.

Parteiangelegenheiten.

Wahltagandibattieren. Eine Konferenz der Parteiorganisation des Wahlkreises Zwickau — Mühlheim/Nutr — Oberhausen — Gomborn beschäftigte sich mit der Aufstellung der Kandidaturen für die nächsten Reichstagswahlen.

Die Arbeiten des Reichstages.

Berlin, 22. Oktober. Im Reichstag trat gestern abend der interfraktionelle Ausschuss der Mehrheitsparteien zusammen, um sich nochmals mit dem Verlaufe der heutigen Plenarsitzung zu befassen.

Wahlkassen.

W. in 9. W. 1. W. 2. W. 3. W. 4. W. 5. W. 6. W. 7. W. 8. W. 9. W. 10. W. 11. W. 12. W. 13. W. 14. W. 15. W. 16. W. 17. W. 18. W. 19. W. 20. W. 21. W. 22. W. 23. W. 24. W. 25. W. 26. W. 27. W. 28. W. 29. W. 30. W. 31. W. 32. W. 33. W. 34. W. 35. W. 36. W. 37. W. 38. W. 39. W. 40. W. 41. W. 42. W. 43. W. 44. W. 45. W. 46. W. 47. W. 48. W. 49. W. 50. W. 51. W. 52. W. 53. W. 54. W. 55. W. 56. W. 57. W. 58. W. 59. W. 60. W. 61. W. 62. W. 63. W. 64. W. 65. W. 66. W. 67. W. 68. W. 69. W. 70. W. 71. W. 72. W. 73. W. 74. W. 75. W. 76. W. 77. W. 78. W. 79. W. 80. W. 81. W. 82. W. 83. W. 84. W. 85. W. 86. W. 87. W. 88. W. 89. W. 90. W. 91. W. 92. W. 93. W. 94. W. 95. W. 96. W. 97. W. 98. W. 99. W. 100.

Doppelte Vorsicht ist geboten

